
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 23/2 (1996)

DOI: 10.11588/fr.1996.2.60173

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Rheinland-Pfälzische Bibliographie. Band 1: Berichtsjahr 1991, Trier (Spee-Buchverlag) 1992, XXIV-745 S.

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern, die bereits seit den ausgehenden 1970er Jahren eigene Landesbibliographien aufgelegt haben, blieb die »bibliographische Landkarte« von Rheinland-Pfalz bis zum Beginn der 1990er Jahre von der Heterogenität verschiedener Regionalunternehmungen geprägt. Sowohl die seit 1978 aufgelegte »Mittelrhein-Moselland-Bibliographie« als Nachfolgerin der seit 1950 im »(Kur-)Trierischen Jahrbuch« veröffentlichten »Trevirensia« für die ehemaligen Gebiete der preußischen Rheinprovinz als auch die seit 1952 erscheinende »Pfälzische Bibliographie« für den früheren bayerischen Rheinkreis orientierten sich dabei ebenso wie vereinzelte rheinhessische Projekte an den politischen Zugehörigkeiten der jeweiligen Landesteile vor der Gründung des Bundeslandes. Mit der ab dem Berichtsjahr 1991 erscheinenden »Rheinland-Pfälzische(n) Bibliographie«, die gemeinsam von den beiden Landesbibliotheken in Speyer und Koblenz sowie den Stadtbibliotheken in Mainz und Trier erarbeitet wird, konnte dieser bibliographische Partikularismus beendet und nach jahrelangen Bemühungen ein dringendes Desiderat der Forschung geschlossen werden. Damit steht den Benutzern endlich ein zentrales Nachschlagewerk zur Verfügung, wie die Herausgeber in ihrem bilanzierenden Vorwort betonen. Entsprechend den 1991 von der Arbeitsgruppe Regionalbibliographie in der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Regionalbibliotheken herausgegebenen »Empfehlungen zur Bearbeitung von Landesbibliographien« dokumentiert sie als landesweite Universalbibliographie die veröffentlichte und allgemein zugängliche Literatur über Rheinland-Pfalz, seine historischen, politischen, verwaltungsmäßigen und naturräumlich-geographischen Landesteile sowie seine Orte und Personen. Sie berücksichtigt darüber hinaus auch historische Regionen außerhalb des heutigen Bundeslandes, soweit die Literatur die Zeit behandelt, in der sie mit den Territorien im späteren Rheinland-Pfalz verbunden waren (z. B. Kurpfalz).

Die mittels moderner ADV-Technik (Software: allegro-C) aufbereitete Landesbibliographie, deren Endreaktion durch die Landesbibliothek Koblenz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Informatik der Universität Koblenz-Landau erfolgt, ist nach dem geographischen Ordnungsprinzip angelegt und verzichtet auf einen eigenen Personenteil. Mit dem Sach-, dem Regionen- und dem Ortsteil umfaßt sie drei Hauptabschnitte. Das Verfasser- und Titelregister sowie das Orts-, Personen- und Sachregister vervollständigen dieses für die meisten modernen Regionalbibliographien konstitutive Aufbauprinzip. Grundlage für die formale Erschließung bilden die »Regeln für die alphabetische Katalogisierung«. Im umfangreichen Sachgebietsteil wird die auf das ganze Bundesland bezogene und nicht ortsgebundene Literatur verzeichnet. In Anlehnung an das von der Arbeitsgruppe entwickelte »Modell einer Systematik von Regionalbibliographien« ist der Sachteil in 35 Hauptsachgebiete unterteilt, die alle Wissens- und Lebensbereiche abdecken (z. B. Allgemeine Landeskunde, Kartographie, Geowissenschaften etc.; vgl. Inhaltsverzeichnis S. XI-XVII). Innerhalb dieser Hauptsachrubriken werden in einer mehrstufigen Untergliederung jeweils unter den entsprechenden Oberbegriffen sachbezogen 3560 Titel erfaßt. Die Einteilung des Regionenteils geht zunächst von der naturräumlichen Gliederung des Landes aus (Rheinland, Rheinhessen, Pfalz etc.) und wird dann nach kirchlichen, historischen und politischen Gesichtspunkten weitergeführt. Er verzeichnet 1093 Einheiten. Der mit 2174 Titeln doppelt so umfangreiche Ortsteil ist alphabetisch nach dem Namen der Gemeinden geordnet, wie sie in der amtlichen Liste des Statistischen Landesamtes aufgeführt sind. Literatur über Teilgemeinden oder aufgelöste Orte ist jedoch nur unter dem heute gültigen Gemeindennamen aufgelistet. Im Orts-, Personen- und Sachregister wird aber von den Ortsteilbezeichnungen bzw. den früheren Namen auf den aktuellen Gemeindennamen verwiesen. Ebenso wie im Sachteil wird die Literatur im Regionen- und Ortsteil analog der Gliederungssystematik nach den 35 Hauptsachgebieten erfaßt. Aufgrund der automatisierten Datenverarbeitung finden sich in den drei Hauptteilen Mehrfachnennungen eines Titels. Ausgenommen sind hierbei jedoch Einzelein-

träge im Sachteil, die sich explizit nur auf das Bundesland selbst beziehen. Dies gilt ebenso für Titel, die nur von begrenztem regionalen oder lokalen Interesse sind und deshalb nur einmal im Regionen- bzw. Ortsteil verzeichnet sind. Insgesamt umfaßt der erste Band der Landesbibliographie 6827 Eintragungen. Die Zahl der erfaßten bibliographischen Einheiten ist infolge der Mehrfachnennungen einzelner Titel, wie die Konkordanz in den Registern deutlich macht, mit knapp 4000 tatsächlich aber viel geringer. Wenngleich die Mehrfachnennungen nicht nur für die verknüpfte Benutzung Vorteile bringen, so stellt sich dennoch die Frage, ob die sich wiederholenden Volltexteinträge nicht auf Dauer den Umfang eines Jahresbandes erheblich belasten werden. Gerade die voluminösen Nachfolgebände 1992 und 1993 mit 11030 bzw. 14615 Einheiten auf 1189 bzw. 1446 Seiten zeigen vor dem Hintergrund der steigenden regionalen Literaturproduktion die (finanziellen) Grenzen dieses – für die Benutzer freilich bequemen – Verfahrens auf. Ob in Zukunft überhaupt ein Band pro Jahrgang ausreicht, wird das Berichtsjahr 1994 zeigen. Auch wenn dadurch Benutzer zum Mehrfachblättern gezwungen worden wären, sei aber die Frage erlaubt, ob nicht an den nachfolgenden Stellen Kurztitel und ein Verweis auf den Haupteintrag genügt hätten? Eine entsprechende Software-Applikation hätte sich für diese platzsparende Variante bestimmt ohne großen Aufwand erstellen lassen können. Unverzichtbar für die Benutzung sind die solide angelegten Register. So finden sich im Verfasser- und Titelregister – jeweils mit mindestens einem dem Titel entnommenen Stichwort – die Namen der persönlichen und korporativen Verfasser. Ebenso werden Namen weiterer an der Veröffentlichung Beteiligter wie auch die Titel anonymer Schriften erfaßt. Im Orts-, Personen- und Sachregister sind alle Systemstellen des Sachteils mit einem Eintrag ausgeworfen. Regionen und Gemeinden wird zudem ein Sachbegriff beigefügt. Um die Benutzung in einzelnen Sachgebieten zu erleichtern, wird diese Schlagwortkombination häufig permutiert. Ortsteile werden mit einem Verweis auf den heute gültigen Namen der Gemeinde hingegen ohne Sachbegriff aufgelistet. Da der Bibliographie ein eigener Personenregister fehlt, kommt dem Personenregister darüber hinaus für biographische Recherchen eine wichtige Funktion zu.

Mit Ausnahme digitaler optischer Speichermedien (CD-ROM) werden für die rheinland-pfälzische Literaturdokumentation alle gängigen Publikationsformen ausgewertet. Die Auswahl erstreckt sich auf Bücher, Aufsätze aus Zeitschriften, Jahrbüchern, Tages- und Wochenzeitungen sowie Einzelbeiträge aus Sammelwerken. Insgesamt werden ca. 1000 Periodika ausgewertet (vgl. Verzeichnis der regelmäßig ausgewerteten Zeitschriften, S. 3–33). Aufsätze aus Tages- und Wochenzeitungen werden nur dann aufgenommen, wenn sie einen Mindestumfang von einer halben Seite haben und namentlich gekennzeichnet sind. Nicht registriert werden aktuelle Adreßbücher und Einwohnerverzeichnisse, Lexikon- und Handbuchartikel, kommerzielle Publikationen (z. B. Kataloge) bzw. Werbeschriften, Veranstaltungsverzeichnisse, Schulbücher, Fahrpläne und Telefonbücher sowie ungedruckte Veröffentlichungen und Manuskripte, die nicht in den vier beteiligten Bibliotheken nachzuweisen sind. Wie auch bei anderen Bibliographien erfaßt der Jahresband 1991 (Redaktionsschluß: 30. September 1992) infolge des nachträglichen Erwerbs bei weitem nicht alle Titel des Erscheinungsjahres. Sie finden sich erst als Nachträge in den Folgebänden 1992 und 1993. Insgesamt erweist sich die Konzeption der lange überfälligen »Rheinland-Pfälzische(n) Bibliographie«, die mit einem Geleitwort des ehemaligen Ministerpräsidenten Rudolf Scharping eingeleitet wird, als gelungen und verschafft nicht nur dem Landeshistoriker einen gezielten Überblick über die überbordende regionale Literaturproduktion. Hierzu tragen auch die Hinweise für die Benutzer bei. Es bleibt zu hoffen, daß die ansprechende Buchausstattung durch den Spee-Verlag auch im Zeitalter digitaler optischer Speichermedien beibehalten werden kann.

Jörg KREUTZ, Worms